

# Ostern 2020

## mit Kinderbildern



**Passion und  
Auferstehung Jesu  
mit Bildern von**

**Mia Emma Sara  
Susi Noel Philip  
Stefan Matthias  
Anna Amelie Karolin  
Konstantin Julius  
Sarah-Maria Rebecca  
Felix Jakob Winifred  
Lena Tobias Selina**

Kinder haben uns für die Messfeiern am Palmsonntag und Oster-sonntag 2020 Bilder gemalt und ausgemalt. Wir sehen durch die Augen dieser Kinder auf das, was vor fast 2000 Jahren in Jerusalem geschah.



Jesus zieht in Jerusalem ein. Er reitet auf einem Esel, einem Friedenstier. Viele Menschen sind da, denn es wird bald ein großes Fest gefeiert: das Pascha-Fest.

Die Menschen jubeln Jesus zu. Sie singen Hosanna! Hoch gelobt, sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna! Männer, Frauen und Kinder legen sogar ihre Mäntel auf die schmutzige Straße. Jesus reitet darüber wie auf einem Ehren-Teppich.





Ein paar Tage später bereiten die Jünger von Jesus ein festliches Abendmahl vor. Was ist das überhaupt: ein Jünger? Jünger heißen die Männer und Frauen, die Jesus überallhin folgten, seine engsten Freunde. Es ist das

letzte Mal, dass Jesus bei ihnen ist. Nur, das wissen die Jünger noch nicht. Beim Tisch-Decken streiten sie, wer von ihnen der Größte und Beste ist.

Da kommt Jesus zu ihnen. Wortlos zieht er sein Obergewand aus, nimmt eine Schüssel mit Wasser und beginnt, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Das geht doch nicht! Denken die Jünger. Das ist doch ein Sklavendienst! Petrus will das



nicht zulassen. Jesus spricht: „Wenn ich dir nicht die Füße wasche, gehörst du nicht zu mir.“ Da lässt Petrus es zu. Als alle Füße gewaschen sind, schaut Jesus sie an und sagt: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Wer von euch der Größte sein will, der soll der Diener aller sein.“

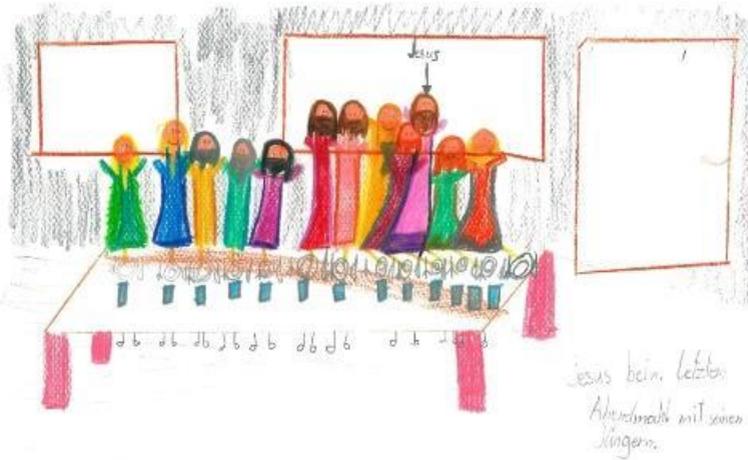
Nun beginnt das Abendmahl. Jesus nimmt das Brot und bricht es in Stücke. Dann gab er es seinen Jüngern und sagt: „Nehmt das Brot und esst es, das ist mein Leib, den gebe ich für euch.“



Wir sehen auf dem Bild, dass Jesus ein Dankgebet über dem Kelch mit Wein spricht. Dann reicht er den Kelch seinen Jüngern und sagt: „Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, das für viele vergossen wird. Ich werde erst wieder vom Saft des Weinstocks trinken, wenn ich im Reich meines Vaters bin.“

„Einer von euch wird mich verraten“ sagt Jesus. „Wer kann das sein?“ fragen sich die Jünger verwundert. Judas steht auf und geht weg. Er verrät den Leuten vom Hohen Rat, wo sie Jesus alleine finden können. Dafür bekommt er 30 Silbermünzen.

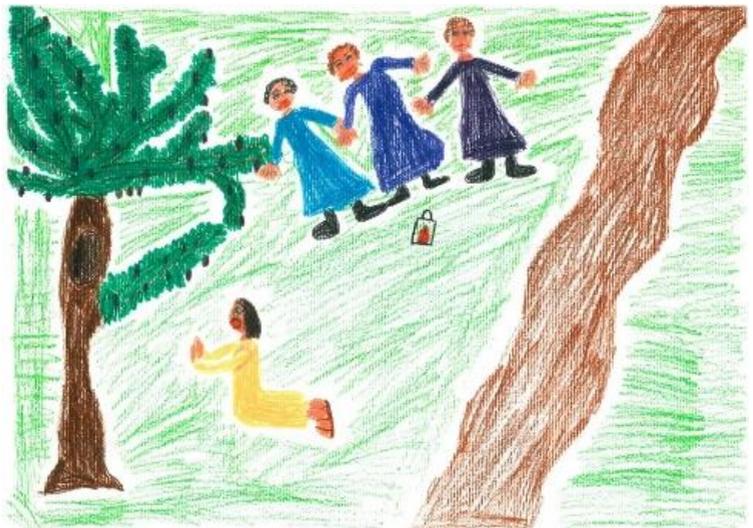




Auf dem Bild heben die Jünger ihre Hände. Sie singen ein Loblied für Gott. Dann geht Jesus mit ihnen hinaus und spricht sehr

ernste Worte. Petrus sagt: „Was auch immer andere über dich sagen, ich halte immer zu dir.“ Jesus antwortet: „Noch bevor der Hahn morgen Früh kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Hier ist Jesus mit drei Jüngern zu sehen. Die anderen sind beim Eingang zum Garten geblieben. Jesus hat nur Petrus und zwei andere Jünger



mitgenommen. Jesus hat große Angst und er ist sehr traurig. Er sagt zu den drei Jüngern: „Bleibt mit mir wach und betet!“



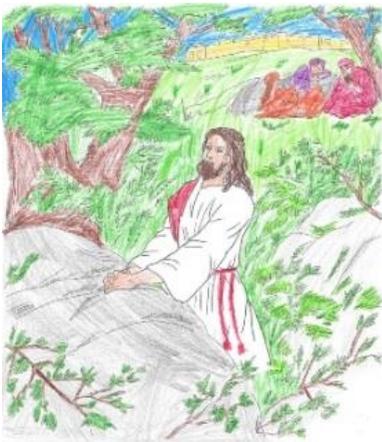
Jesus geht ein Stück weiter und betet zu Gott: „Vater, wenn es möglich ist, dann lass den Kelch an mir vorüber gehen.“ Damit meint er das Schlimme, das bald auf ihn zukommt.

Jesus schaut zu seinen Jüngern. Die sind alle drei tief und fest eingeschlafen. Jesus weckt sie auf und sagt: „Könnt ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wach bleiben? Betet, damit ihr nicht wieder umfallt!“



Jesus geht wieder ein Stück weg, um allein zu beten. Er sagt:

„Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorüber gehen kann, dann geschehe das, was du willst.“ Er kehrt zu den Jüngern zurück. Wieder sind ihnen die Augen zugefallen.



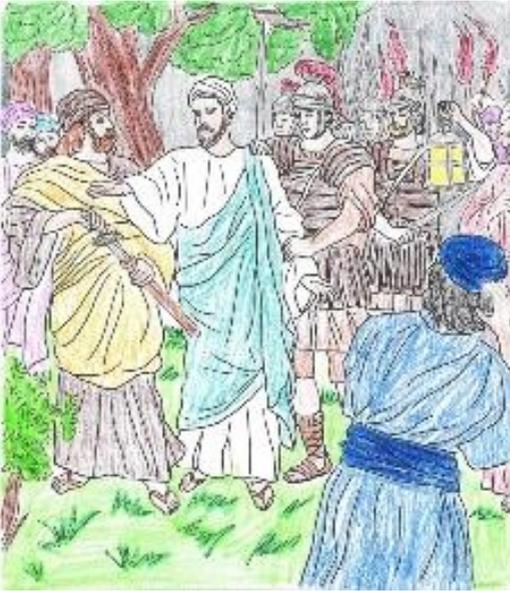


Diesmal lässt Jesus sie schlafen und geht noch einmal weg, um alleine zu beten. Er spricht zu Gott: „Mein Vater, dein Wille geschehe.“ Da kommt ein Engel, der tröstet ihn und gibt ihm Kraft. Jesus steht auf und geht zu den Jüngern.

Die Jünger schlafen immer noch, wie wir hier sehen. Jesus weckt sie auf und sagt: „Steht auf, wir wollen gehen. Seht, da kommt schon der, der mich ausliefert.“ Und wirklich, da kommt Judas, einer seiner Jünger, mit



einer Schar Männer. Die sind bewaffnet mit Schwertern und Knütteln. Judas gibt Jesus einen Kuss. Damit verrät er, wer Jesus ist. Jesus fragt ihn: Freund, dazu bist du gekommen?



Die Männer nehmen Jesus fest. Einer seiner Jünger zieht ein Schwert, holt aus und schlägt damit einem der Männer ein Ohr ab. Jesus sagt: „Steck dein Schwert ein. Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“ Da packt seine Jünger die Angst und sie laufen davon.

Die Männer bringen Jesus in das Haus des Hohen Rates. Petrus ist ihnen in den Hof gefolgt und versucht, durch die



Fenster zu sehen, was mit Jesus passiert. Da fragt ihn eine Frau: „Gehörst du nicht auch zu diesem Jesus?“ Petrus antwortet: „Ich doch nicht.“ Noch zweimal wird er das gefragt. Petrus streitet ab: „Ich kenne diesen Mann nicht!“ Und er flucht. Da kräht ein Hahn. Petrus erinnert sich, was Jesus gesagt hat. Er geht hinaus und weint bitterlich.



Jesus wird vom Hohenpriester verhört. Der fragt ihn: „Bist du Christus, der Sohn Gottes? Jesus antwortet: „Du hast es gesagt. Von nun an werdet ihr den

Menschensohn sehen, wie er zur Rechten Gottes sitzt und auf einer Wolke kommt.“ Der Hohenpriester sagt: Da haben wir es! Er hat Gott gelästert und muss sterben. Das hört Judas – wir sehen ihn oben im Haus. Er ist entsetzt. Jetzt tut es ihm sehr leid, dass er Jesus verraten hat. Er will das Silbergeld nicht mehr, das er für den Verrat bekommen hat. Judas wirft es dem Hohen Rat vor die Füße und läuft weg.

Jesus wird zum römischen Statthalter Pilatus gebracht. Pilatus spricht mit ihm. Er findet keine Schuld an Jesus und will ihn frei-lassen. Die Leute vom Hohen Rat hetzen die Menschen am Platz auf. Die schreien: „Ans Kreuz mit Jesus!“ Da gibt Pilatus nach.



Er lässt sich eine Schüssel mit Wasser bringen, wäscht sich die Hände und sagt: „Ich bin nicht schuld an seinem Tod.“



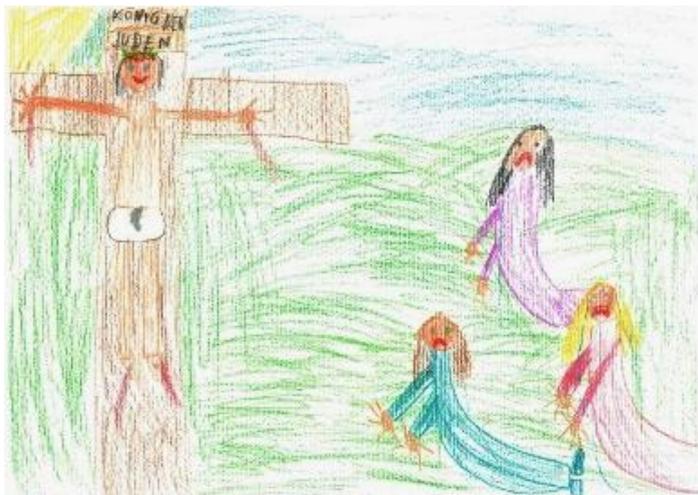
Die römischen Soldaten schlagen Jesus, sie verspotten ihn. „Du bist unser König“ lachen sie und setzen ihm eine Dornenkrone auf.

Dann laden sie ihm das Kreuz auf die Schultern. Es ist so schwer! Die Soldaten sehen einen Mann am Feld, Simon von Kyrene. Sie sagen: Hilf Du ihm! Da trägt Simon für Jesus das Kreuz.



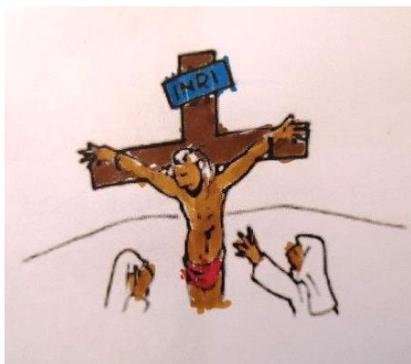
Jetzt sind sie am Kreuzeshügel angekommen. Die römischen Soldaten nehmen Jesus die Kleider weg und verteilen sie unter sich. Das Obergewand ist aus einem Stück genäht. Die Soldaten lösen darum, wer das Gewand haben darf.

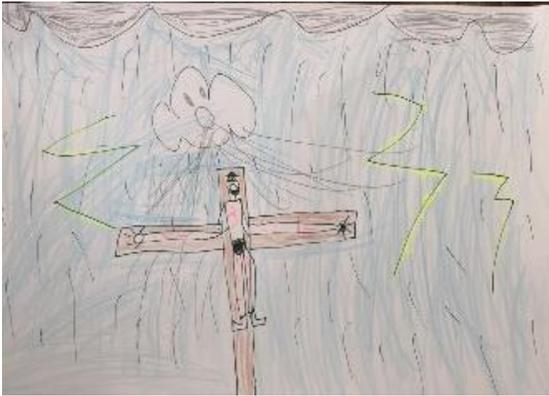
Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz. Oben am Kreuz bringen sie eine kleine Tafel an. Darauf steht: Jesus von Nazareth, König der Juden. Ein bisschen weiter weg sind Frauen, die zusehen zu. Es sind Jüngerinnen, Freundinnen von Jesus. Sie weinen.



Zu Mittag wird es auf einmal ganz finster. Nach drei Stunden schreit Jesus laut auf. Dann sagt er: Ich habe Durst. Er bekommt etwas zu trinken, aber es ist ganz bitter. Die Menschen spotten über Jesus: Hilf dir doch selbst!

Jesus sagt: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Dann senkt er den Kopf und stirbt.





In dem Moment, in dem Jesus stirbt, reißt auf einmal der Vorhang im Tempel entzwei.

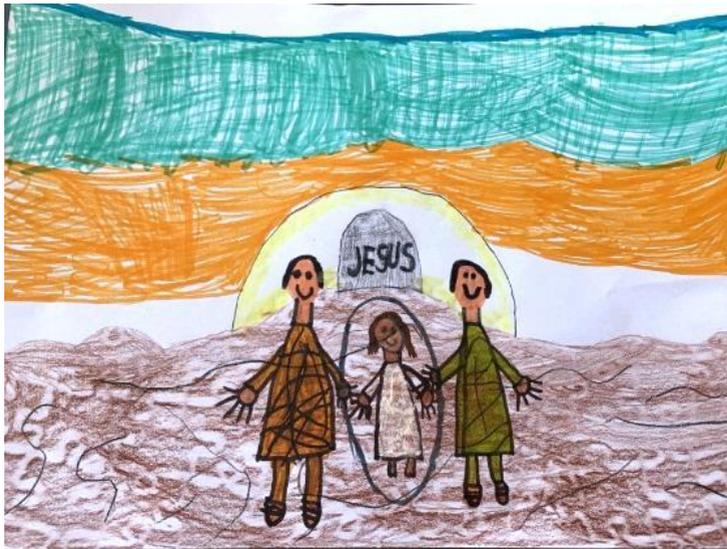
Die Erde bebt, Felsen spalten sich. Der römische Hauptmann, der Jesus bewacht, erschrickt und sagt: Es ist wahr: Das war wirklich Gottes Sohn!



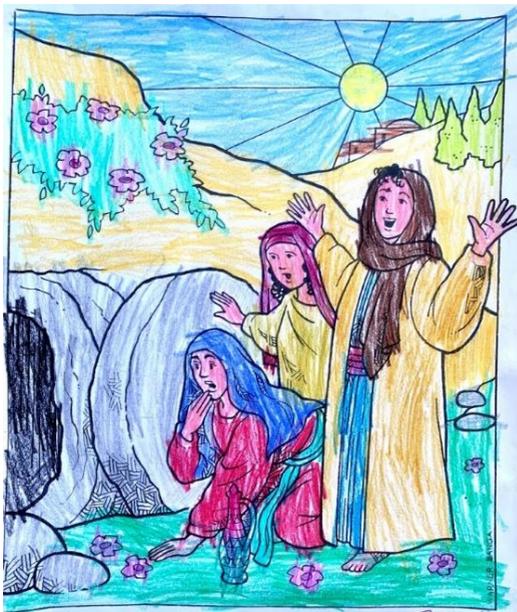
Am Abend geht Josef von Arimathäa zu Pilatus. Er ist auch ein Freund von Jesus, auch wenn er es nicht offen zugibt. Er bittet Pilatus, dass er Jesus begraben darf. Pilatus erlaubt es. Josef hüllt Jesus in ein Tuch. Er legt ihn in eine Grabhöhle und lässt einen großen

Stein vor den Eingang wälzen. Römische Soldaten bewachen das Grab.

Die Jüngerinnen sind immer noch in der Nähe. Maria Magdalena und andere Freundinnen von Jesus sitzen gegenüber vom Grab und sehen



genau, was mit Jesus geschieht. Die Menschen hier auf dem Bild sehen gar nicht mehr so traurig aus – vielleicht ist das schon ein bisschen von der Freude, die uns am Ostersonntag erwartet.



Am Ostermorgen kommt Maria von Magdala mit anderen Frauen zum Grab Jesu. Sie haben wohlriechende Öle zubereitet. Damit wollen sie den Leichnam Jesu salben. Unterwegs überlegen sie, wie sie den großen Stein vom Grab wegbekommen. Als sie näher kommen sehen sie: Der Stein ist weg! Das Grab ist leer!



Ein Engel erzählt ihnen:  
Jesus lebt, er  
ist  
auferstanden.  
Die Frauen  
können es  
kaum fassen.

Kurz darauf treffen die Frauen Jesus selbst. Zuerst erkennen sie ihn gar nicht – so verwandelt ist er nach der Auferstehung. Jesus sagt zu ihnen: „Geht zu meinen Jüngern und sagt ihnen, dass ich auferstanden bin. Ich will sie bald wieder treffen. Sie sollen mir vorausgehen nach Galiläa.“ Dann ist Jesus wieder verschwunden.

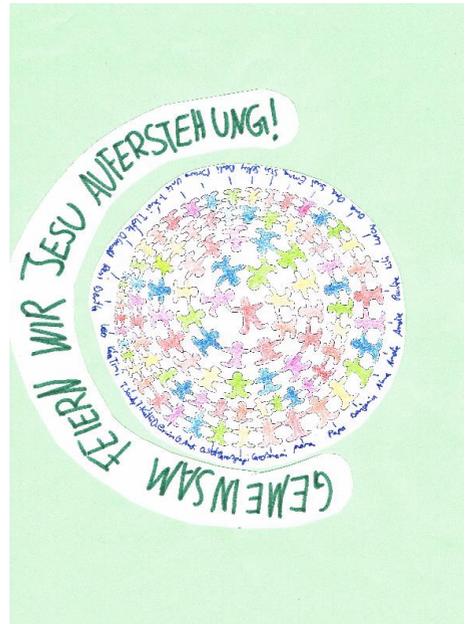




Die Frauen laufen zu den Jüngern und erzählen ihnen, was sie erlebt haben. Die Jünger glauben ihnen kein Wort. Petrus läuft zum Grab und sieht nach. Und wirklich: Das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden und er lebt.

Das ist das Fest, das wir zu Ostern feiern: Jesus ist für uns den schweren Kreuzweg gegangen. Nur drei Tage war er im Grab, dann wurde er von Gott auferweckt zum Leben. Weil er auferstanden ist dürfen sich alle Menschen auf die Auferstehung freuen.

Halleluja: Jesus lebt!





Herausgegeben von:

Redaktionsteam Katholische Pfarre St. Josef – Neu Guntramsdorf

Text: Brigitte Hafner nach den biblischen Texten des Matthäus-Evangeliums

Bilder: Kinder der Pfarre

Dr. Karl Renner-Straße 19

2353 Guntramsdorf

[www.pfarre-neuguntramsdorf.at](http://www.pfarre-neuguntramsdorf.at)